

wurde der Baum gefällt, sein Stamm zerschnitten und in friedlicher Werkstätte verarbeitet. Eine Wiege vielleicht und ein Sarg zugleich entstanden aus seinem Holze. Wiege und Sarg — beide also wuchsen einst kräftig und voll als Waldbaum oder als Obstbaum, auf dessen Zweigen die Vögel sangen. Beide wurden vom Frühlinge einst belaubt und vom Herbst entblättert. Beide wurden gefällt durch Art und Sturm.

In beiden schläft der Mensch. In beiden gibt's Ruhe und Frieden. Wie harmlos liegt der Säugling in der Wiege! Keine Not sicht ihn an. Rein und ungetrübt ist der Himmel seines Lebens. — Verhält sich's anders mit dem Sarge? Auch in ihm schläft der Mensch, und auch hier trifft den Menschen kein Ungemach, keine Erdennot. Zwar ein anderer Schlaf ist's als der Schlaf in der Wiege; denn jetzt ist er eisern, traumlos und kalt, — aber sicher und geborgen doch hält er den Schläfer.

In beide steigen wir nicht selbst; man legt uns hinein. Denn hilflos und schwach waren wir noch, als wir auf dem Schoße der Mutter saßen. Von ihr erlangten wir, was wir brauchten, auch die Ruhe. Die Mutter hob uns vom Arm und Schoß, sie legte uns liebend und sanft in die Wiege. — Starr und bleich, gebrochen an Kraft und Bewegung sind wir im Tode. Man legt uns hinein in den Sarg; denn wir selbst können uns nicht mehr betten.

Wiege und Sarg — an beiden wird geweint. Wer kennt nicht die Thränen der Freude, die im Vater- und Mutterauge glänzen, wenn es auf die Wiege des Kindes blickt? — Wer kennt nicht die Thränen des Schmerzes, welche in dem Auge des Kindes glänzen, wenn es am Sarge der Eltern steht? Eltern legen ihre Kinder in die Wiege, und in der Regel legen die Kinder ihre Eltern in den Sarg. Thränen gibt's hier wie da.

Wiege und Sarg — an beiden wird gehofft. — Ja, Hoffnung regt sich im Herzen, süße Hoffnung leuchtet den Eltern entgegen, wenn sie an der Wiege ihrer Lieblinge stehen. Mit ihnen hoffen sie durchs Leben zu gehen. Durch sie gedenken sie ein reines Band zu knüpfen für die Erde und Glück und Freude und Wonne zu finden. — Im Tode ist dieses Band zerrissen, — aber wir hoffen mit Zuversicht, es werde sich in der Höhe wieder dauernd knüpfen. Und diese Hoffnung ist am Sarge unser Trost, unser Anker, unser Rettungsstern.

Wiege und Sarg — an beiden wird gebetet. — Fromme Wünsche, Gedanken und Gefühle steigen aus dem Herzen der Eltern zum Himmel auf, wenn sie an dem harmlosen Lager des Kindes stehen. Um Glück und Segen für den Liebling beten sie zu Gott. Auch an dem Sarge beten wir. Wir beten für den Toten. Wir beten für ihn um ein gnädiges Gericht, um Himmelsfrieden und